

## Umweltgefährliche Chemikalien erhalten neues Gefahrensymbol

„Schau da liegt a toter Fisch im Wasser, ....“

Wien (pte). Alle Chemikalien, die mögliche Gefahren für die Umwelt bergen, müssen nun mit einem eigenen Warnsymbol und dem Wort „umweltgefährlich“ gekennzeichnet sein. Bei dem Zeichen handelt es sich um einen toten Fisch und einen abgestorbenen Baum auf orangem Hintergrund. Das Symbol ist EU-weit gültig. Bei den Chemikalien handelt es sich um Substanzen, die für Wasserorganismen schädlich, besonders schwer abbaubar oder ozonschichtzerstörend sind. Zu den Produkten, die gekennzeichnet werden müssen, zählen bestimmte Lösungsmittel, Lacke, Treibstoffe und Holzschutzmittel. Ab nächstem Jahr müssen auch bestimmte Schädlingsbekämpfungs- und Desinfektionsmittel das Warnsymbol tragen, ab 2004 auch bestimmte Pflanzenschutzmittel.



Unsere Adresse lautet:

**NATURSCHUTZBUND Salzburg**

am Haus der Natur

**Museumsplatz 2, 5020 Salzburg**

T: 0662/ 642909, F: 0662/6437344

salzburg@naturschutzbund.at

www.naturschutzbund.at

**Der NATURSCHUTZBUND belebt jetzt die Innenstadt!**





## Herzliche Gratulation

**an meinen Vorgänger  
OSR Hannes Maringer  
zum 70er**

Hannes Maringer vollendete am 12. Mai sein 70. Lebensjahr. Er war 18 Jahre (von 1965 - 1983) Landesgeschäftsführer des Naturschutzbundes Salzburg und hat sich in dieser Funktion besonders um die Schaffung von Schutzgebieten, die Erhaltung von Mooren, Wasserfällen und Fließgewässern und die Verwirklichung des Nationalparks Hohe Tauern bemüht. Auch die Errichtung des Naturparkes Buchberg in Mattsee war ihm ein großes Anliegen. Seinem beherzten Einschreiten ist es zu verdanken, dass ein Hotelbau auf diesem Aussichtsberg in letzter Minute hinten gehalten und der Naturschutzbund Eigentümer des nun der Öffentlichkeit zugänglichen Gipfelareals geworden ist. Hervorzuheben ist sein großes Verhandlungsgeschick, das jeweils vom Ziel der Bewahrung der Schöpfung aber auch von Fairness getragen war. Dass dem Lehrer Hannes Maringer die Kinder ein besonderes Anliegen waren, zeigt sich auch daran, dass er über die schulische Tätigkeit hinaus 15 Jahre lang als Gruppenleiter der Österreichischen Naturschutzjugend (in Radstadt, Altenmarkt und Mattsee) aktiv war. Maringer ist Ehrenbürger der Marktgemeinde Mattsee und Träger des päpstlichen Ordens „Für Kirche und Papst“ sowie des „Silbernen Ehrenzeichens der Republik Österreich“ und einer Reihe weiterer hoher Auszeichnungen. Der Naturschutzbund gratuliert auf diesem Weg herzlich zum Jubiläum und dankt ihm für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste von Natur und Umwelt.

*Dr. Hannes Augustin, Geschäftsführer*



© H. Augustin

Naturschutzbund-Vorsitzender Univ.-Prof. Dr. Roman Türk gratuliert dem Jubilar Hannes Maringer im Namen des NATURSCHUTZBUNDES



© BMLFUW

## Konrad-Lorenz-Preis an Jane Goodall und Erwin Kräutler

Wien (BMLFUW) - Umwelt- und Landwirtschaftsminister Mag. Wilhelm Molterer hat die englische Verhaltensforscherin Dr. Jane Goodall und den in Brasilien tätigen österreichischen Bischof DDDr. Erwin Kräutler mit dem Konrad-Lorenz-Preis 2002 ausgezeichnet. „Die beiden Preisträger vertreten auf mutige, hervorragende Weise die Prinzipien der Nachhaltigkeit. Sie stehen für die Symbiose von Lebensraum und Mensch, und sie sind das Gewissen, das uns mahnt, Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen“, sagte Molterer in seinen Gratulationsworten.

## Eine Widmung von Jane Goodall & Erwin Kräutler an den NATURSCHUTZBUND

*For Hannas Augustine  
Together we can make this  
better world for our life.  
Jane Goodall*



ES LIEGT IN  
UNSERER NATUR...

*Roman Türk  
Bischof von Kiriga  
Brasilien*

### Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:

**Blattlinie:** @ktiv für NATUR und UMWELT. **Vorstand** des NATURSCHUTZBUNDES Salzburg: Vorsitzender: Univ. Prof. Dr. Roman TÜRK; Stv. Vorsitzende: Anneliese KLINGER; Vorsitzender: Mag. Markus LECHNER; Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN; Stv. Geschäftsführer: Mag. Dr. Winfrid HERBST; Kassier: Dr. Reinhard MEDICUS; Stv. Kassier: Dr. Norbert WINDING; Beiräte: OFR Dipl. Ing. Hermann HINTERSTOISSER, KR Hermann KRISTAN, Ing. Winfried KUNRATH, Dir. i. R. OSR Hannes MARINGER; **Ausschuss:** Ingrid HAGENSTEIN, Ingrid HAITZMANN, Mag. Dr. Johann NEUMAYER, Mag. Günther NOWOTNY, Dir. i. R. OSR Feri ROBL, Dir. Helmut SCHMIDT, Wolfgang TONIS. **Rechnungsprüfer:** Dr. Peter BERNHAUPT, Günther EMBACHER; **Sekretariat:** Gabriele Esterer.  
**Redaktionsadresse:** Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; e-mail: salzburg@naturschutzbund.at

# Bei Exkursionen **wasSerLeben** und mehr ....



Hinweis: Bei den Exkursionen des Naturschutzbundes kann keine Haftung übernommen werden

**Sonntag 29. September 2002:**

**Moore im südlichen Chiemgau (Bayern)**

## wasSerLeben **bei Freunden in Bayern –** **Info aus erster Hand über Moorrenaturierungsprojekte**

### Abfahrt:

8:00 Uhr in Salzburg, Busparkplatz Mirabellplatz – Ecke Paris-Lodron-Straße **Treffpunkt am Chiemsee:** Autobahnausfahrt Grabenstätt (Parkplatz) **Route:** Vormittags Besichtigung der Kendlmühlfilzen am Chiemsee (Flächen des Life-Projektes von Grassau); anschließend Mittagessen; Nachmittags Besuch des Ödmoos bei Traunstein (Renaturierung eines Latschenhochmooses im Staatsforst), ev. Besichtigung im Gebiet „Ewige Sau“ bei Grabenstätt (Pflege eines Kalkquellenmooses, Wachtelköniggebiet).

**Rückkehr:** früher Abend

### Leitung:

Hermann Eschenbeck, Beate Rutkowski, Jürgen Sandner (Bund Naturschutz Bayern); Förster Karl Fischer (Staatsforst Traunstein)

### Anmeldung erforderlich:

NATURSCHUTZBUND Salzburg, Tel. 0662 / 64 29 09  
Fax 0662/6437344 oder salzburg@naturschutzbund.at

**Fahrtkostenbeitrag:** € 25,-

für Mitglieder ermäßigt € 20,- / Kinder: € 10,-

**Veranstalter:** NATURSCHUTZBUND Salzburg und Tirol, Bund Naturschutz Traunstein



© Bund Naturschutz Bayern

önj – ÖNB

## Abenteuercamp



© önj

vom

**24. bzw. 28. 8. bis 1. 9. 2002**

(Details siehe Beilage)

**Anmeldung:** Tel. 0676/6280026 (Breschar)  
oder 06221/8397 (Kunrath)

## 42. Österreichischer Naturschutztag 50 Jahre önj

**am 30. / 31. 8. 2002 in Rauris – Bucheben  
bei der Astenschmiede (Festzelt)**

(bitte dazu die Beilage beachten)

Festveranstaltung „50 Jahre Österreichische Naturschutzjugend“  
Freitag, 30. 8.: 19 Uhr Festvortrag von Prof. Dr. Eberhard Stüber  
Samstag, 31. 8.: 10 Uhr Exkursion, 14 Uhr Festakt Astenschmiede

**TIPP: Anreisemöglichkeit** nach Rauris mit Zug ab Salzburg Hbf 12:04 bzw. 14:04, Ankunft Taxenbach 13:24 bzw. 15:24, Abfahrt Bus vom Bahnhof Taxenbach um 13:59 bzw. 16:01 (fährt über Rauris an 14:15 bzw. 16:19 bis Bucheben / Bodenhaus an 14:32 bzw. 16:37)

**Zimmerreservierung:** Rauris Touristik-Tel. 06544/20022600

# NATUR@ktiv - Wandertipps für Pongau und Lungau Sommer 2002

von Karl Regner, VCÖ-Salzburg

**An einem Tag zwei Täler erwandern – für die Hin- und Rückfahrt stehen Bahn, Bus und Tälerebus bereit. Die gut koordinierten Fahrpläne ermöglichen viele Übergangswanderungen mit Bus und Bahn in den Tauern, die mit Autos sehr mühsam wären.**

## Überquerungen vom Lungau ins Großarl- und Kleinarltal

Besonders reizvoll sind die Übergänge über den Alpenhauptkamm in den Artälern. Da der Bus im Lungau viel höher hinauffährt als in den Pongauer Tälern, ist es empfehlenswert, in der Früh mit dem Bus über Radstadt in den Lungau zu fahren und dann in den Pongau herüberzugehen.

Hinfahrt: Einige Zugabfahrtszeiten (ab Seekirchen werktags 6.48), alle anderen Zeiten täglich: Salzburg Hbf 7.13, Salzburg Süd 7.13, Hallein 7.20, Golling 7.28, Werfen 7.44, Schwarzach 7.45, St. Johann 7.51, Bischofshofen 8.08 Uhr. Zugankunft in Radstadt 8.30 Uhr. Der Postbus wartet auf diesen Zug und bringt Sie ins oberste Murtal zum Arsenhaus und ins hintere Zederhaustal zur Schliereralm im Naturpark Riedingtal. Von dort fahren die Tälerebusse bis zur Königalm bzw. zur Sticklerhütte.

## Wanderung vom Riedingtal ins Kleinarltal

(Werktags bis 7. 9. 02)

Von der Königalm (1687 m, an ca. 10.35 Uhr) sind es nur mehr 450 Höhenmeter Aufstieg bis zum Haselloch, dann kann man den grandiosen dreistündigen Abstieg über den Tappenkarsee (bewirtschaftete Hütte) zum Jägersee genießen. Rückfahrt: Vom Jägersee nach St. Johann um 15.05 und 17.05 Uhr.

## Wanderung vom Murtal ins Großarlal

(Werktags bis Ende Sept. 02; je nach Schneelage)

An Schultagen fahren die Tälerebusse nur nach Voranmeldung zur Sticklerhütte 06479/349. Von der Sticklerhütte (1752 m, an 10.30 Uhr) geht man nur 500 Höhenmeter zum Murtörl (2250 m), dann folgt der Abstieg nach Stockham. Rückfahrt: Von Stockham nach St. Johann an schulfreien Tagen und Samstagen um 15 und 17 Uhr, an Schultagen außer Samstag um 13.55, 14.55 und 15.55 Uhr. Nach der Busankunft in St. Johann bestehen gute Anschlüsse in die oben angeführten Herkunftsorte.

## Buchtipps:

Christian Heugl, Wolfgang Tonis, Gottfried Tichy und Roman Türk

### Naturerlebnis Salzburg

Die schönsten Touren.

Landschaft – Botanik – Geologie.

NP-Buchverlag, St. Pölten, 2002, ca. 180 Seiten, ca. 70 Farbbilder, 50 Karten, Format 12 x 20,5 cm,

ISBN 3-85326-519-7, Preis: € 19,90

Beim Wandern in Salzburg gibt es viel zu entdecken: eine einzigartige Flora und geologische Erscheinungen, die über die Entstehung der Erde Auskunft geben. Das Buch ist eine stimmige Kombination aus reizvollen Touren mit informativen Hintergrundinformationen zu Natur und Kultur. Es bietet zu jeder Wanderung eine Kurzcharakteristik sowie exakte Wegbeschreibungen und übersichtliche Karten. Der NATURSCHUTZBUND Salzburg empfiehlt Ihnen diesen neuen Wanderführer.



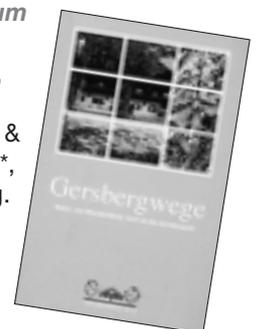
Hans Helmut Stoiber

### Gersbergwege

Natur- und Wanderführer rund um die Gersbergalm.

2002, ca. 70 Seiten, 12 Farbbilder, 1 Karte, ISBN 3-9501564-0-2, Medieninhaber: Romantik Hotel & Restaurant „Die Gersbergalm“\*\*\*\*, Gersberg 37, A-5020 Salzburg. Preis: € 6,-

Dieses Büchlein bezweckt, dem naturverbundenen Wanderer unter bewusster Vermeidung von bequemen technischen Aufstiegshilfen auf 7 Wegen die Großartigkeit der Natur und ihres Formenreichtums insbesondere im Umfeld der Gersbergalm (Gaisberg, Salzburg) nahezubringen.





Freitag, 6. September 2002:

### Fledermäuse – Geheimnisvolle Jäger der Nacht

Die meist nur im Vorbeihuschen wahrgenommenen Fledermäuse suchen wir mit Fledermausdetektoren und erfahren bei dieser Nachtwanderung interessante Details aus dem Fledermausleben.

**Treffpunkt:** 19:00 Uhr, Bushaltestelle Salzachsee (Linie 49), Salzburg-Liefering

**Ausrüstung:** Bitte eine Taschenlampe mitnehmen!

**Leitung:** Mag. Maria Jerabek,  
Mag. Ulrich Hüttmeir

**Veranstalter:** Bildungswerk Salzburg-Liefering, Tel. 0650 / 3252700



### Europaweiter autofreier Tag in Salzburg:

Sonntag, 22. September 2002 von 9 – 18 Uhr

Der Gaisberg gehört einen Tag den Radlern und Wanderern

Am 22. September wird in vielen europäischen Städten und Gemeinden wieder zum "Autofreien Tag" aufgerufen. Ziel dieses Aktionstages ist es, Bewußtsein für mehr Lebensqualität mit weniger Autos zu schaffen. Der Tag fällt heuer auf einen Sonntag. Das Motto lautet diesmal daher: "Sanfte Mobilität in Tourismus und Freizeit". Es geht um Ideen für autofreie Freizeit- und Tourismusangebote. Stadt und Land Salzburg rufen in diesem Sinne dazu auf, den Gaisberg als beliebtes Ausflugsziel und Naherholungsgebiet der Stadt, am Aktionstag autofrei zu genießen. Die Gaisbergstrasse wird am 22. September für Radfahrer und Wanderer freigegeben und für Autos gesperrt. Mountainbiker sollen freie Fahrt haben, die Busverbindung auf den Gaisberg wird verdichtet, das Mitnehmen von Fahrrädern oder Paragleitschirmen im Bus soll ermöglicht werden. Geplant sind eine Vielzahl weiterer Aktivitäten, die der Tagespresse und späteren Detailprogrammen zu entnehmen sind.

**Veranstalter:** Stadt & Land Salzburg,

**Mitwirkende:** NATURSCHUTZBUND,  
Alpenverein u.v.a.



Samstag, 7. September 2002:

### Durch die Glasenbachklamm auf den Gaisberg

**Treffpunkt:** 9:00 Uhr beim Kreisverkehr in Glasenbach (Bushaltestelle 49), Wanderung durch die Glasenbachklamm – Schwaitlalm – Hiasenmühle – Mitteregg – Zistelalm; hinunter über Rauchenbichl – Vorderfager – Gizoll – Glasenbach (Bushaltestelle).

Bei dieser spätsommerlichen Exkursion wollen wir einige Wasserorganismen des Klausbaches beobachten (Aktion WasSerleben), sozusagen im Vorbeigehen durchschreiten wir in der geologisch höchst interessanten, fossilienreichen Glasenbachklamm einen Zeitraum von 208 Millionen Jahren, um schließlich den landschaftlich reizvollen Aufstieg auf den Hausberg der Salzburger – begleitet von naturkundlichen Erläuterungen – zu erleben.

**Leitung:** Dr. Winfrid Herbst, Dr. Hannes Augustin

**Veranstalter/Auskunft:** NATURSCHUTZBUND Salzburg,  
Tel. 0662 / 64 29 09

### Das ist doch der Gipfel .... der Salzburger

Die ARGE Gaisberg (Alpenverein, Naturschutzbund, Arbeiterkammer, Ärztekammer) hat die Erarbeitung eines Pflege- und Infrastrukturkonzeptes "Gaisberggipfel" – finanziert durch die Stadt Salzburg – an die REGIOPLAN-Ingenieure in Auftrag gegeben. Ausgehend von den Leitbildern der ARGE Gaisberg, soll im Rahmen der Erstellung eines übergeordneten Nutzungskonzeptes eine planerische Umsetzung der Themenstellungen "Pflege", "Sanitäreinrichtungen", "Leiteinrichtungen", "Gipfelrundweg", "Gebäude" und Gestaltung" sowie "Ruhezonen" erfolgen. Darauf aufbauend wird dann ein Detail- und Maßnahmenkonzept erstellt. Beim autofreien Tag ist auf dem Gaisberggipfel eine Präsentation und Diskussion von Zwischenergebnissen geplant.



## Resolution und Selbstverpflichtung der Anliegergemeinden der Saalach

Die Saalach ist ein alpiner Gebirgsfluß mit einem grenzüberschreitenden Einzugsgebiet in Österreich und in Bayern. Sie entspringt auf 1 940 m ü. NN über die „Saalwände“ in Saalbach-Hinterglemm und mündet bei Freilassing auf 404 m ü. NN in die Salzach. Bei einer Gesamtlänge von 103 km verlaufen 70,2 km im Salzburger Land und 32,8 km im Berchtesgadener Land. In ihrem ursprünglichen Zustand war die Saalach besonders in ihrem Mittel- und Unterlauf ein weit verzweigtes, vielfältig strukturiertes Gewässersystem. Maßgebliche Eingriffe in den natürlichen Zustand der Saalach erfolgten vor allem durch die Saalachkorrektur ab 1822, aber auch durch weitere anthropogene Nutzungen. Diese Eingriffe und Nutzungen haben den Zustand der Saalach erheblich beeinträchtigt. Die Einflußnahme an der Saalach - bedingt durch die Siedlungstätigkeit - macht sich in ihrem Ausbau, ihrer früheren Nutzung zur Holztrift, der Wasserkraftnutzung und der Nutzung als Vorfluter für die Aufnahme von häuslichen und gewerblichen Abwässern deutlich bemerkbar.

**Die Anliegergemeinden der Saalach sind sich der Wertigkeit eines natürlichen Flußlaufes mit teilweise Wildwassercharakter bewußt und verabschieden daher folgende Resolution und Selbstverpflichtung:**

### 1. Verbesserung der ökologischen Strukturen

Die Aufwertung des Lebensraumes Saalach ist anzustreben. Die teilweise monotone Flußstruktur der Saalach ist aufzulockern und strukturreich umzugestalten. Die Ufer sind zu strukturieren und umzugestalten, in Teilbereichen ist eine Aufweitung der Saalach durch Rückbau und Verlegung der Uferlängsbauwerke zu ermöglichen. Die Kommunen werden die Wasserwirtschaft bei der Sicherstellung des dafür notwendigen Grundbedarfs unterstützen. Die Verdrängung der Weichholzaue durch Hartholzaue ist rückgängig zu machen, die Diversität der Auwälder ist zu fördern. Der teilweise lückige Auwaldbestand ist zu ergänzen, weiteres Vordringen neuer Nutzungen in den Auwaldbereich soll vermieden werden.

### 2. Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit - Längsnetzwerk

Die Durchgängigkeitshindernisse in der Saalach einschließlich Anschluß der Seitenbäche sind zu erfassen und so schnell wie möglich zu beseitigen. Die Durchgängigkeit ist primär in der Saalach, in zweiter Linie in den Mühlbächen zu verwirklichen. Nebengewässer sind ohne Hindernis an das Hauptgewässer Saalach anzuschließen, da sie wichtige Lebens- und Überlebensräume darstellen.

### 3. Verbesserung des Feststoffhaushaltes und Sohlsicherung

Die Wiederherstellung des ursprünglichen Geschiebedargebotes und die Verbesserung der Geschiebedurchgängigkeit entlang der Saalach bis zur Mündung in die Salzach ist dringend notwendig. Dazu ist eine ausreichende Geschiebeumsetzung an der Kiblinger Sperre notwendig. Bei den folgenden Wehren ist der natürliche Geschiebetransport anzustreben. Die Umsetzung des Geschiebes durch Baggerarbeiten soll zukünftig die Ausnahme darstellen. Geschiebeentnahmen sollen auf den Anteil beschränkt werden, der für das Gewässer aus morphologischen Gründen nicht maßgebend ist.

### 4. Erhalt, Sicherung und Wiederherstellung von Retentionsraum zum Hochwasserschutz

Durch entsprechende kommunale Planung ist vorhandener Retentionsraum zu erhalten und zu sichern, bereits verloren gegangener Retentionsraum zurückzugewinnen oder auszugleichen. Der Hochwasserschutz ist im Saalachtal als Gesamtanliegen zu sehen.

### 5. Erhöhung des Restwassers

Das Restwasser in den Ausleitungsstrecken der bereits bestehenden Wasserkraftwerke ist auf die ökologisch notwendigen Werte zu erhöhen. Ausleitungsstrecken ohne ausreichende Restwasserabgabe darf es zukünftig nicht mehr geben.

### 6. Erhalt und Verbesserung der Gewässergüte

Die derzeitige Gewässergüte der Saalach ist auf jeden Fall zu

erhalten und soweit möglich weiter zu verbessern. Die noch bestehenden Beeinträchtigungen der Wasserqualität durch punktuelle und diffuse Einträge ist zu reduzieren. Die Abwasserentsorgung ist an den Stand der Technik anzupassen, die Mischwasserentlastungen im Kanalnetz sind darin einzubeziehen.

### 7. Zugang zum Wasser

Der Zugang zum Wasser der Saalach ist durch übersteile Böschungen stark eingeschränkt. Der Zugang zum Gewässer ist punktuell zu verbessern, um auch der Bevölkerung - Einheimischen und Urlaubern - einen direkten Kontakt mit einem größeren Gebirgsfluß zu ermöglichen. Ein abgestimmtes Wegenetz zum Wandern und Radfahren ist einzurichten bzw. zu ergänzen. Dafür soll einheitliches Informationsmaterial erstellt werden. Vor Ort sollen einheitliche Informationstafeln aufgestellt werden, die auf Besonderheiten der Saalach an dieser Stelle hinweisen.

### 8. Erosionen

Anthropogene Eingriffe im Flußlauf einschließlich seiner Seitenbäche, die zu Erosionen mit Auswirkungen auf die Saalach führen, sollen künftig vermieden werden. Bestehende Eingriffe sollen so weit wie möglich repariert und renaturiert werden.

Bad Reichenhall, 27. November 2001



Die Saalach im Pinzgau

© H. Augustin

Unterzeichnet von den Bürgermeistern der Gemeinde Saalbach-Hinterglemm, Gemeinde Viehhofen, Gemeinde Maishofen, Stadt Saalfelden, Gemeinde Weißbach b. Lofer, Gemeinde St. Martin b. Lofer, Gemeinde Lofer, Gemeinde Unken, Gemeinde Schneizlreuth, Stadt Bad Reichenhall, Gemeinde Piding, Gemeinde Aining, Gemeinde Wals-Siezenheim, Stadt Freilassing, Stadt Salzburg.



Auf einem Hang bei der Talbrücke am Beginn des Heutales in Unken im Pinzgau wächst die Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*) noch auf ihrem natürlichen Standort. Es handelt sich dabei um eines der letzten Refugien dieser prächtigen Pflanzenart im Land Salzburg. Durch das Entgegenkommen des Grundbesitzers Ernst Dankl – Beschenbauer und durch die Mithilfe des Schneiderbauern Johann Lohfeyer ist es der Biotopschutzgruppe Pinzgau im Wege des Vertragsnaturschutzes gelungen, dieses wertvolle Biotop zu retten.

Die Naturschützer Feri Robl und Heinrich Breinsteiner haben in Zusammenarbeit mit den Bauern die zunehmende Verbuschung zurückgedrängt und so der wunderschönen orange blühenden Pflanze verbesserte Lebensbedingungen geschaffen. Die im vergangenen Jahr getätigten Pflegemaßnahmen haben schon heuer zu einer deutlich sichtbaren Zunahme der bedrohten Pflanzen geführt. Über 40 Individuen wurden heuer gezählt. Durch die Entbuschung wurden auch weitere geschützte Arten wie Kugelorchis (*Traunsteinera globosa*) und Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*) nachhaltig gefördert. Der NATURSCHUTZBUND Salzburg dankt allen, die an der vorbildlichen Aktion beteiligt waren. Der nun vertraglich gesicherte, neu gezäunte und gepflegte Feuerlilienhang wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde präsentiert und mit einer Informationstafel versehen.



© F. Robl



Flyschschwelle als Huchen-Lebensraum

© A. Agic

Schreiben an den Aufsichtsrat der Messezentrum Salzburg GmbH

## Itzlinger Au ins Natura 2000-Europaschutzgebiet Salzachauen

Den Medien war zu entnehmen, dass der Aufsichtsrat der MesseZentrum GmbH einstimmig den Beschluss zum Bau der „SalzburgArena“ getroffen hat. Der Naturschutzbund will es folglich nicht verabsäumen - im Gegenzug zu den baulichen Fakten, die mit der Errichtung der SalzburgArena in der Landschaft gesetzt werden - die Erhaltung des verbliebenen Natur- und Grünraumes beim SAZ entsprechend sicher zu stellen.

Der Naturschutzbund verlangte deshalb vom Aufsichtsrat des Messezentrums ein Bekenntnis zur Nominierung des Geschützten Landschaftsteils „Itzlinger AU“ als NATURA 2000-Gebiet (nach FFH- und Vogelschutzrichtlinie). Das Gebiet soll nach Ansicht der Naturschützer ganz einfach über die Verbindungsachse Salzach an das bereits nominierte NATURA 2000-Gebiet Salzachauen (AT3209022) angeschlossen werden. Die Salzach selbst stellt gerade in dem betroffenen Abschnitt mit der Flyschschwelle bei Bergheim einen bedeutenden Lebensraum EU-geschützter Arten wie Huchen oder Koppe dar und verdiente ebenfalls diesen zusätzlichen gewünschten Schutz.

Mit ihrer Zustimmung können die Verantwortlichen ein deutliches Zeichen setzen, dass es Ihnen mit dem Schutz der Natur ebenso ernst ist wie mit dem Bau der Salzburg-Arena und so letztlich beide Seiten, die Ökonomie **und** die Ökologie, zu ihrem Recht kommen lassen.

### Buchtipps

Elisabeth Geiser

### Die Käfer des Landes Salzburg

Faunistische Bestandserfassung und ihre geografische Interpretation. Monographs on Coleoptera, Vol. 2, Wien, 706 Seiten. Wiener Coleopteren Verein (WCV) und Zoologisch-Botanische Gesellschaft. 2. Zoologische Abteilung, Naturhistorisches Museum, Burgring 7, 1010 Wien.



© J. Gepp

## Urstein: Lkw-Lawine droht VCÖ-Salzburg: Urstein-Müll per Bahn abtransportieren!

Der VCÖ-Salzburg fordert die Landesregierung auf, dafür zu sorgen, dass der Abtransport der rund 420.000 Tonnen **Hausmüll, Klärschlamm und Bauschutt** aus der ehemaligen Deponie in Urstein per Bahn erfolgt. Es wäre ein Skandal, wenn dies mit 20.000 bis 30.000 Lkw-Fahrten erfolgen würde. Wohin die Altlasten kommen, hängt von den Angeboten verschiedener möglicher Deponien ab. Aber selbst wenn die Transporte nach Siglerwiesen gingen, müsste bei diesen Mengen die Bahn zum Zug kommen.

Mag. Karl Regner, VCÖ-Salzburg

# 4,6 % Atomenergie frei Haus - oder der Versuch einer Energie-Beschönigung

## Echte Salzburger Firma

### Stromkennzeichnung

Ausweis gemäß § 37 Abs. 5 u. 7 Salzburger Landeselektrizitätsgesetz:

73,4 % Wasserkraft,  
8,2 % Kleinwasserkraft,  
13,5 % Thermische Energie,  
**4,6 % Kernenergie,**  
0,3 % Ökoenergie

### Privat OK

Als Kunde der Salzburg AG haben Sie sich für unser Produkt „Privat OK“ entschieden. Wir garantieren Ihnen, dass jedes Monat die von Ihnen bezogene Energiemenge zu **100 Prozent aus Salzburger Wasserkraftwerken** wieder dem Stromnetz zugeführt wird. Vielen Dank für Ihren Beitrag zu einer umweltfreundlichen Energiegewinnung.

sich Atom-  
Sparen Sie Ihre Energie



### Klartext:

Obige Gegenüberstellung soll Ihnen verdeutlichen, dass die jeweils angebotenen Produkte der beiden Firmen – einer echten und einer erdachten – **gefährliche Komponenten** (z. B. Kernenergieanteil, Giftstoffe) enthalten. Die **Salzburg AG** liefert ihren Kunden jedenfalls **4,6 Prozent Atomenergie** sozusagen frei Haus. Lassen Sie sich von dem „wischwaschi-von-wegen-100-Prozent-Wasserkraft-Text“ auf Ihrer Stromabrechnung (siehe oben links) also nicht täuschen.

**Nachsatz 1:** Es gibt Stromversorger, bei denen der Atomstromanteil noch bedeutend höher ist.

**Nachsatz 2:** Es mag durchaus akzeptable Gründe geben, bei der noch in heimischer Hand befindlichen Salzburg AG zu bleiben.

**Nachsatz 3:** Es gibt Alternativen! Ökostromanbieter liefern 0,0 Prozent Atomstrom.

## Fiktive Firma

### Fiktive Produktkennzeichnung

Deklaration gemäß § 1 Abs. x Lebensmittelgesetz, § 2 Abs. y Chemikaliengesetz, § 3 Abs. z Arzneimittelgesetz:

73,4% aus konventionellem Anbau,  
8,2% aus Landschaftsschutzgebieten,  
13,5% aus Glashausanbau,  
**4,6% aus Chemie- und Gentechniklabors,**  
0,3% aus biologischem Anbau

### Fiktives „Produkt KO“

Als Kunde unserer fiktiven z. B. Essen-Lieferfirma „Salzburg Igitt“ haben Sie sich für unser „Produkt KO“ entschieden. Dies stellt ein Menu\* aus den obigen prozentuell angegebenen Quellen dar. Wir garantieren Ihnen, dass jedes Monat die von Ihnen bezogene Essensmenge zu **100 Prozent von Salzburger Erzeugern und Händlern** wieder dem freien Markt zugeführt wird. Vielen Dank für Ihren Beitrag zu einer wirtschaftsfreundlichen Produktgewinnung.

\* Die Zutaten Blausäure und Plutonium sind in chemisch reiner, aber vielleicht doch todbringender Form beigemischt.



... und übrigens: auch Wasserkraft wird nicht immer naturverträglich erzeugt – im Bild Salzachkraftwerk



## Golf im Einklang mit der Natur?

Der Naturschutzbund verlangt von den Golfbetreibern, sie mögen endlich – um eine korrekte Golfplatz-Beurteilung überhaupt gewährleisten zu können – nach objektiven Kriterien mehrjährige Untersuchungen auf repräsentativen Vergleichsflächen durchführen lassen. Dabei sind angefangen von Gräsern und Blütenpflanzen über Vögel, Hummeln, Spinnen, Laufkäfer, Heuschrecken, Schmetterlinge, Amphibien, Kleinsäuger bis hin zum Wild, die verschiedenen Arten möglichst quantitativ zu erfassen, um tatsächlich eine Art Ökobilanz von Golfplätzen im Vergleich zu anderen, benachbarten Flächen zu erhalten. Solche Untersuchungen sollten tunlichst interdisziplinär und möglichst unabhängig (z. B. koordiniert über die Universität) ausgeführt werden.

Solange keine derartigen, fundierten Untersuchungsdaten vorliegen, stellen diverse Beteuerungen von Golfproponenten und Touristikern über die angebliche Naturverträglichkeit ihrer Anlagen bloß billige Ablenkungsmanöver zur Durchsetzung ihrer einschlägigen Golfer-Interessen dar. (Vgl dazu eine aktuelle Werbeeinschaltung in den Flachgauer Nachrichten vom 18. 7. 2002, worin es heißt: "Golf im Einklang mit sich und der Natur"). In bestehenden Schutzgebieten kann es jedenfalls beim aktuellen Wissensstand keine gut begründete Wohlmeinung für weitere Neuanlagen von Golfplätzen geben. Das sollte im übrigen auch der Salzburger Golfkommission klar sein, die anstehende Golfprojekte zu beurteilen hat.

## Golf im Einklang mit sich und der Natur

### Golfclub Drachenwand St. Lorenz

Am Fuße der Drachenwand im Herzen des Salzkammergutes und Festspielstadt Salzburg

dem 7. und dem 9. Grün dar, welches österreichische Gemütlichkeit mit stilvollem Ambiente



## Nein zu Golfplatz Anif im Landschaftsschutzgebiet

Die Schaffung neuer monotoner, kahlgeschorener (so schauen die in die Landschaft gebauten "greens" der Golfplätze nun einmal aus) Flächen in einem Landschaftsschutzgebiet ist grundsätzlich abzulehnen. In Anif ist oder vielmehr war die Errichtung eines Neubaus (Klubhaus mit rund 140 weiteren Parkplätzen) im Schutzgebiet Salzburg-Süd geplant. Ein solches Vorhaben wird dem Anspruch eines vielfach gepriesenen naturverträglichen Tourismus nicht gerecht. So überrascht es nicht, dass sogar die Gemeindevorsteherin Anif dem mangelhaften Klubhaus-Standort vor kurzem eine neuerliche Absage erteilt hat. Die Umweltschutzkommission sieht – wie auch der Naturschutzbund – den geplanten Golfplatz unter der gültigen Gesetzeslage überhaupt als "vollkommen ausgeschlossen" (LUA-NEWS 2/02) an.

### Tipps & Hinweise

## Pflanzen zu verschenken:

Frau Friedl HABERL / Hallein-Rehofsiedlung verschenkt (am sinnvollsten abzuholen im Spätherbst oder im Frühjahr zur Hecken-Pflanzzeit) Ableger ihrer Heckenpflanzen: Haselnuss, Holler, Hartriegel. Interessenten melden sich unter Tel. 06245 / 76002.



## Fischereigesetz neu: Lebendköder sind out!

Ein seit Jahren verfolgtes Ziel des Naturschutzbundes, ein Verbot von lebenden Köderfischen, ist vom Landtag bei der Neufassung des Fischereigesetzes beschlossen worden. Andere anachronistische, dem Tierschutzgedanken widersprechende Fangmethoden wie die Verwendung von Zwillings- und Drillingshaken mit Widerhaken oder das "Catch & Release" (Fangen und Wiederauslassen von Fischen als "Sport") sind leider weiterhin erlaubt.

Positiv ist hingegen die im Fischereigesetz erfolgte Verankerung, dass gentechnisch veränderte Wassertiere nicht in heimische Gewässer eingebracht werden dürfen. (Anmerkung: Nach diesem Muster verlangt der Naturschutzbund gemeinsam mit Greenpeace und dem ERNTE-Verband, dass der Landtag nun endlich auch einen Passus betreffend ein Verbot des Inverkehrbringens von gentechnisch veränderten Organismen in der Landwirtschaft im Naturschutzgesetz beschließt). Weitere Detail-Regelungen bezüglich der Fischerei im Land Salzburg werden in einer Verordnung der Landesregierung erfolgen. Der Naturschutzbund urgiert, dass dabei ökologische Aspekte (z. B. die Ausweitung des Schutzes für bedrohte Arten wie den Huchen) berücksichtigt werden.

## 2. Seekirchener BIO-FEST

am Samstag, 21. September 2002  
von 10 – 18 Uhr  
am Rupertusplatz in Seekirchen

mit allerlei Gesundem und Gutem (Kulinarisches, Handwerkliches, Musikalisches, Kinderprogramm etc.). Hinweis: Seekirchen ist von Salzburg aus in bloß 15-minütiger Fahrzeit mit dem Zug zu erreichen, zum Beispiel ab Salzburg Hbf. um 9:15, 10:15, 11:15, 12:15, 13:15, 14:15, 15:15,....

## Spatz – Vogel des Jahres 2002

(NABU). Der Haussperling (*Passer domesticus*) ist Vogel des Jahres 2002. Sein bekanntester Verwandter ist der Feldsperling (*Passer montanus*). Wenn der Volksmund vom Spatz spricht, unterscheidet er nicht zwischen diesen beiden Arten. Der Feldsperling ist etwas kleiner als der Haussperling und unterscheidet sich von Haussperling vor allem durch eine rotbraun gefärbte Kopfplatte und den schwarzen Wangenfleck. Im Gegensatz zum Haussperling sind bei ihm Männchen und Weibchen gleich gefärbt. Feldsperlinge bevorzugen das Tiefland und besiedeln offene oder halboffene Landschaften. Auf Bauernhöfen kommt es vor, dass Feld- und Haussperling nebeneinander unter dem gleichen Dach nisten.



## Gewusst?

Selbst Wolfgang Amadeus Mozart scheint der „Allerweltsvogel“ Spatz beeindruckt zu haben, denn eine charakteristische Violinfigur brachte der unter KV 220 verzeichneten festlichen Messe den Titel Spatzenmesse ein.

## Lieber die Taube auf dem Dach – als den Spatz im Kamin!

Wir wurden darauf hingewiesen, dass Spatzen gelegentlich in Kamine fliegen und dass etliche darin umkommen. Einen Schutz dagegen kann unseres Erachtens die Abdeckung des Schornsteines mit einem kleinmaschigen Drahtgitter (z. B. Schweißgitter) bieten. Dieses sollte jedoch vom Rauchfangkehrer einfach abmontierbar sein, um seine Arbeit nicht zu behindern.

## Schwere Wiedergeburt: Bäume – Kanal – Verkehrslösung

Die Neugestaltung des Josef-Mayburgerkais – nach der im Frühling im

Zuge des Kanalbaues überfallsartig erfolgten Rodung von 51 Ahornbäumen – gestaltete sich zu einem emotionsgeladenen und zähen Ringen um akzeptable Lösungen. Der NATURSCHUTZBUND Salzburg war in die Verhandlungen zwischen Anrainern, Politikern und Beamten wesentlich eingebunden. Bei der Anrainerversammlung am 22.7.2002 wurde schließlich von der betroffenen Bevölkerung folgender Gestaltungsvorschlag angenommen:

Der Gehsteig entlang der bestehenden Bebauung des Mayburgerkais bleibt unverändert, ebenso wie die anschließende Parkspur für PKWs. Die Fahrbahn der Wohnstraße wird 3,5 m breit, anschließend ein ca. 1,5 m breiter Grünstreifen mit den neuen ca. 42 Bäumen (Hainbuchen) und zur Salzach hin ein Gehweg mit einer Breite von 1,8 bis 2 m. Der Gehbereich wird damit fast doppelt so breit wie bisher und die neuen Bäume, mit einem Pflanzabstand von ca. 7 m und in Baumscheiben eingefasst, erhalten damit auch einen für die Zukunft ausreichenden Lebensraum.

## „Palais Markus Sittikus“ kontra Bäume

Schlechte Karten haben die Bäume, an deren Stelle ein massiver Baukörper in der Markus-Sittikus-Straße treten soll. Im Magistrat wurde zwar der Baumbestand erhoben und nach der Baumschutzverordnung auch als schützenswert erkannt, dieses Faktum scheint aber magistratsintern nicht entsprechend Eingang in den Bebauungsplan gefunden zu haben. Aber auch illegal wurde bereits beim einen oder anderen Baum auf dem Grundstück Hand – oder besser Säge – angelegt.... Ein Strafverfahren wurde angeblich eingeleitet.

## Kunstzentrum wichtiger als Bäume?

Unter dem Motto „Kunstzentrum Mönchsberg“ wird für das nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht fragliche Museum im Berg (Hollein-Projekt) kräftig die Werbetrommel gerührt, unter anderem vom Bankhaus Späng-

ler. In Unterschriftenlisten wird das Milliarden-Projekt als Chance für Salzburg angepriesen. Fairerweise müsste diese Erklärung mit folgendem Nachsatz ergänzt werden: „Damit erkläre ich mich auch einverstanden mit der Rodung von 6650 Quadratmetern Mischwald auf dem Mönchsberg sowie der Umwidmung von 25.500 Quadratmetern Wald-Erholungsgebiet am Mönchsberg in Bauland.“ Die Unterzeichnung für das „Kunstzentrum“ ist demnach eine Gewissensfrage, die auch unsere Nachkommen betrifft und daher gut überlegt werden sollte.

Gertrude Wladar, 5020 Salzburg



© R. Hofrichter

## Ernest-Thun-Straße: Schützenswerte exotische Bäume erhalten

Zumindest ein vorläufiger Erfolg konnte hinsichtlich des Schutzes eines exotischen Baumbestandes (Blauglockenbaum, Japanischer Schnurbaum,...) in der Ernest-Thun-Straße in Salzburg erzielt werden. Der Naturschutzbund hat sich der Argumentation der Anrainer-Bürgerinitiative – gestützt auf ein botanisches Gutachten von Univ. Prof. Thomas Peer – angeschlossen und hat sich in der Folge auch öffentlich beim Besitzer des betroffenen Grundstückes, der Wohnbaugesellschaft Heimat Österreich, für den Erhalt der Bäume eingesetzt. Der Naturschutzbund dankt der Heimat Österreich, namentlich Herrn Dir. Wilfried Haertl, für das Einlenken zugunsten des Baumbestandes.

## Radweg um den Wallersee – Zustimmung des NATURSCHUTZBUNDES

Der NATURSCHUTZBUND Salzburg akzeptierte im Rahmen des Life-Projektes Wengermoor den Bau eines Rad- und Wanderweges – auf dem bestehenden Traktorweg - über sein Grundstück am Wallerbach und hofft, damit im Sinne einer geordneten Besucherlenkung zu einer Verbesserung der ökologischen Gesamtsituation im Natura 2000-Gebiet Wengermoor beizutragen. Im Zuge der Bauarbeiten wurde auf dem Grundstück am Wallerbach auch ein seit längerem geplanter, kleiner Tümpel verwirklicht. Unser Dank gilt dabei Herrn Ing. Wolfgang Neumaier und Mitarbeitern der Abteilung 4 des Amtes der Salzburger Landesregierung.



© H. Augustin (2)

Der Radweg führt über den Wallerbach zum NATURSCHUTZBUND-Grundstück

## Aus Fichtenforst wird wieder Wiese Rodungsbewilligung wurde erteilt

Im Zuge des LIFE-Projektes Wengermoor wurde inzwischen projektgemäß auch eine im Besitz des Naturschutzbundes Salzburg befindliche, vom früheren Eigentümer mit Fichten aufgeforstete Fläche nahe dem Wallerbach gerodet. Konkret handelt es sich dabei um eine Teilfläche der Parzelle 9/3 KG

Matzing in Neumarkt am Wallersee. Aus der gerodeten Fläche soll sich im Laufe der Zeit zur Lebensraumerweiterung geschützter Tiere und Pflanzen wieder eine Streuwiese entwickeln.

## „Froschkönigin“ Herlinde Lorenz



von der Biotopschutzgruppe Pinzgau hat heuer wiederum - in einer einzigen Saison - rund 13.000 Amphibien gerettet und über die Thumersbacher Landesstraße getragen. Der Naturschutzbund dringt darauf, dass an dieser Stelle nun rasch eine dauerhafte Amphibienschutzeinrichtung mit Untertunnelungen gebaut wird. Auch an mehreren anderen Stellen, z. B. im Gasteiner Tal und im Lungau transportieren ehrenamtliche Naturschützer (Inge Pichlmair, Fritz Petutschnig, Aurelia Streuhsing u. a.) unzählige Kröten, Frösche und Molche über Straßen zu ihren Laichgewässern. Der Naturschutzbund Salzburg hat die ehrenamtlichen Helfer allesamt haftpflichtversichert, damit deren Tätigkeit wenigstens rechtlich nicht ganz ungesichert erfolgt.



Biotopschutzgruppe Pinzgau mit Herlinde Lorenz (3.v.l.) bei Exkursion im Wiegenwald geführt von Ofö. Horst Dochnal (re.)

## Mitglied werden beim NATURSCHUTZBUND hilft uns und der NATUR

Bitte abtrennen und einsenden!

Die NATUR braucht unsere Initiative –  
Wir benötigen Ihre Unterstützung -Danke!

### Beitrittscoupon

Ja, ich werde Mitglied  Einzelmitgliedschaft € 24,- / Jahr  
 Familienmitgliedschaft € 30,- / Jahr  
 Fördermitgliedschaft € 120,- / Jahr

Name: .....

Adresse: .....

Tel./Fax: .....

E-Mail: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Bitte  
frankieren

**NATURSCHUTZBUND  
Salzburg**

Museumsplatz 2  
5020 Salzburg

## Liebe Mitglieder und Freunde des Naturschutzbundes!

Besucht uns doch 'mal im neuen Büro im 2. Stock über der neuen "Republic" (früher SZENE / Stadtkino). Wir laden Sie / Dich herzlich ein auf eine Tasse EZA-Kaffee und freuen uns über einen anregenden Gedankenaustausch zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes.

Hier sind wir



NATURSCHUTZBUND  
Museumsplatz 2  
gegenüber dem  
Haus der Natur



Eingang



© H. Augustin

Seit kurzem sind in unseren Räumlichkeiten jeweils auch Bilder (Aquarell- und Acryltechnik) von KünstlerInnen, die sich mit den Themen Natur – Umwelt – Mensch befassen – ausgestellt. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unserer "hauseigenen" Künstlerin und NATURSCHUTZBUND-Sekretärin **Gabriele ESTERER**. Eine Reihe ihrer Bilder bereichern unsere Arbeitsräume.

# Kunst & Natur

© Gerti Fringer



Zarte Blüten

## Aquarell-Ausstellung

In den Bürogängen des ÖNB sind wechselnde Bilder-Ausstellungen vorgesehen. Den Auftakt der Präsentationen bildet Frau GERTI FRINGER mit ausgewählten Arbeiten.

**Die Künstlerin wird am Freitag, dem 27. September 2002, von 12 Uhr bis 19 Uhr bei uns im Büro anwesend sein.**

### Kurz-Biographie

## Gerti Fringer

*Die gebürtige Grazerin lebt und arbeitet schon lange in Salzburg. Ihre Ausbildung in der Malerei erfolgte bei namhaften Malern. Studienreisen führten sie durch das In- und Ausland. Sie wendet verschiedene Maltechniken an, das Aquarellieren ist und bleibt aber ihre liebste und wichtigste künstlerische Herausforderung.*

**Bitte unterstützen Sie uns  
weiterhin mit Ihrem Mitgliedsbeitrag  
oder Ihrer Spende:**

Salzburger Sparkasse, Konto 6460, BLZ 20404;  
RAIKA, Konto 02.017.002, BLZ 35200

**IMPRESSUM: NATUR@ktiv**, GZ 02Z031441 M, P.b.b. - Verlagspostamt 5020 Salzburg, Versand 5024, Erscheinungsort Salzburg. Absender, Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.l.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Fax 0662/6437344, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: @ktiv für NATUR und UMWELT. Druck: Bubnik, 5323 Ebenau. DVR 0698261. – Poste à taxe réduite